

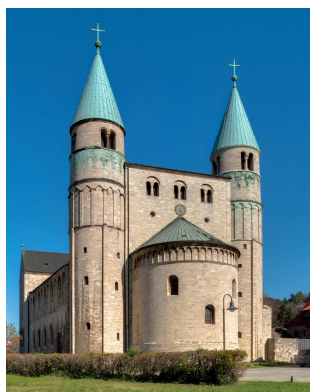
Früheste Christianisierung im Nordharz Exkursion vom 10. bis 13. August

Einführung

Wenn von der Christianisierung der Sachsen gesprochen wird, fällt zunächst der Name Karl der Große und das Datum 772. Gemeint ist damit der Überfall der Franken auf das zentrale Heiligtum der Germanen und dessen Zerstörung im Teutoburger Wald bei Horn—Bad Meinberg. Die Streitigkeiten zwischen den christlichen Franken und heidnischen Sachsen war vermutlich die Ursache für den Überfall und die daraus beginnenden Sachsenkriege von 772 bis 804. Es entwickelte sich eine Kombination aus Unterwerfung und Eingliederung der Sachsen in das Fränkische Reich einerseits und der



Kloster Wendhusen (Thale)



Stift St. Cyriakus (Gernrode)

Auch er wurde mit Gütern großzügig ausgestattet. Hessi wird uns im Kurs noch beschäftigen. Nach 804 wurden im Sachsenland Grafschaften eingerichtet. Die eingesetzten Grafen hatte weitreichende Befugnisse. Die mit Karl dem Großen geschlossenen Verträge beinhalteten auch altes sächsisches Recht. Somit hatten die Adligen besondere Rechte, die sie auch anwendeten. Sie durften auf ihrem eigenen Grund Kirchen bauen. Es waren sogenannte Eigenkirchen, über die kein Bischof verfügen konnte. Die Priester wurden vom Eigentümer der Kirchen angestellt und bezahlt. Das hatte vermutlich auch Auswirkungen auf die Ausgestaltung der ersten romanischen Kirchen.

Christianisierung der Sachsen. Wir wollen uns in diesem Kurs mit der frühen Christianisierung beschäftigen.

Karl der Große brauchte neben kriegerischen auch politisch/religiöse Erfolge. Das gelang ihm, als Widukind, Herzog der Sachsen von 777 bis 785, seinen Widerstand aufgab und sich taufen lies. Widukind erhielt von Karl dem Großen umfangreiche Güter. Auch andere sächsische Adlige, die den Widerstand aufgaben, wurden von Karl dem Großen belohnt. So auch Hessi, der sich freiwillig ergab und als Graf eingesetzt wurde.

Die oft in Erscheinung tretenden heidnischen Symbole könnten damit vielleicht erklärt werden. Mit den Eigenkirchen, Stiftungen und Klöstern werden wir uns in den Vorträgen und Exkursionen beschäftigen.

Früheste Christianisierung im Nordharz Exkursion vom 10. bis 13. August

Donnerstag, 10. August

15:00 Treffen und Begrüßung im Hotel.

15:30 Exkursion zum Regenstein

Führung: Klaus Podlasly



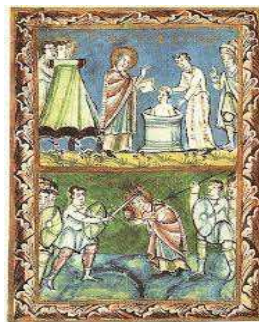
Wenn wir uns in den nächsten Tagen mit dem frühesten Christentum im Nordharz beschäftigen wollen, was liegt dann näher, Orte aufzusuchen, die aus vorchristlicher Zeit stammen, also heidnischen Ursprungs sind. Von diesen Orten gibt es im Nordharz sehr viele. Jeder dieser Plätze hatte eine Bedeutung. Der heutige

Zustand kann nicht Maßstab der früheren Bedeutung sein. Viel zu häufig wurden nachchristlich Veränderungen vorgenommen. Zum Beispiel durch Überbauung von christlichen Einrichtungen wie Kapellen und Kirchen. Im Mittelalter wurden heidnische Heiligtümer auch zerstört, weil die Menschen Steine für verschiedene Zwecke benötigten. Es gibt ein altes Heiligtum, das alle diese Eigenschaften beinhaltet: zentraler Kultplatz und spätere Überbauungen. Es handelt sich um den Regenstein bei Blankenburg der vorchristlich ein zentrales Heiligtum der Germanen war. Reste dieser Kulteinrichtungen sind am Regenstein noch deutlich erkennbar.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Der Übergang vom Heidentum zum Christentum

Vortrag: Klaus Podlasly



Heidentaufen des Bonifatius
und sein Märtyrertod

Wie kann man sich diesen Übergang vom Heidentum zum Christentum eigentlich vorstellen? Wenn man von der allgemeinen Vorstellung einmal absieht, dass die Christianisierung nur mit dem Schwert und Gewalt vollzogen wurde, ergeben sich ganz andere Perspektiven. Auf dem Bild links sehen Sie im oberen Teil die Taufe eines Heiden zum Christentum und im unteren Teil die Ermordung eines Missionars durch Gegner des Christentums. Dieses Spannungsfeld aus der Frühzeit der Christentum soll im Vortrag erläutert werden.

Früheste Christianisierung im Nordharz Exkursion vom 10. bis 13. August

Freitag, 11. August

09:00 Kanonissenstifte

Vortrag: Klaus Podlasly

Ein Kanonissenstift ist eine Adelsgründung zum Gedenken an den Stifter. Als Kanonissin oder Kanonisse wird eine Frau bezeichnet, die in einer geistlichen Gemeinschaft in einem Frauenstift lebt, ohne Ordensgelübde abzulegen. Sie unterstanden nicht automatisch einem Bischof. Der Begriff entspricht damit dem des Kanonikers bei den Männern, wobei Kanonissinnen abweichend von diesen nie geistlich geweiht werden. Im Vortrag wird sich tiefer mit Stiftsgründungen beschäftigt.

10:30 Exkursion zum Kloster Wendhusen

Führung: Klaus Podlasly

Das Kloster Wendhusen wurde 825 als ein Kanonissenstift von Gisela, der Tochter des Grafen Hessi gegründet. Hessi war ein alt-sächsischer Stammesführer und stammte aus einem Adelsgeschlecht. Hessi unterwarf sich mit seinen Kriegen 775 Karl dem Großen im Sachsenkrieg in der Nähe von Ohrum. Hessi hat das Christentum angenommen. Hessi erhielt später von Karl dem Großen 782 ein Grafenamt. Hessi war mit einer Fränkin verheiratet. Seine älteste Tochter Gisela gründete das Stift in Wendhusen. Ihre Tochter Bilihild wurde die erste Äbtissin.



13:00 Mittagspause

14:30 Exkursion zur Kirche St. Wiperti

Führung: Klaus Podlasly

St. Wiperti befindet sich in Quedlinburg an einer Stelle, wo bereits vorchristliche Besiedelung stattfand. Die Gründung war im 9. Jhd. Otto der Erlauchte brachte die Kirche in den Besitz der Liudolfinger. Sein Sohn König Heinrich I baute daraus eine Saalkirche. Otto I war mehrfach zum Totengedenken für König Heinrich I anwesend. Seine Tochter Mathilde wurde erste Äbtissin des Stifts. Seit 1994 Weltkulturerbe.



18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Was sind Eigenkirchen?

Vortrag: Klaus Podlasly

Das Wissen um das Thema Eigenkirchen ist nicht so weit verbreitet. Woher kommt das Eigenkirchenrecht? Jeder sächsische Adlige konnte auf seinem Grund eine Kirche für die Bewohner seines Landbesitzes errichten und Priester für Gottesdienste einstellen. Mehr im Vortrag.

Früheste Christianisierung im Nordharz Exkursion vom 10. bis 13. August

Samstag, 12. August

09:00 Die Stiftskirchen St. Servatius und St. Cyriakus

Vortrag: Klaus Podlasly

Beide Stiftskirchen St. Servatius in Quedlinburg und St. Cyriakus in Gernrode verbindet der Wunsch der Stifter, Heinrich I (St. Servatius) und Markgraf Gero (St. Cyriakus) nach einer würdigen Grabstätte.

Die Frauenstifte sollten für das Seelenheil und Andenken der Stifter sorgen. Beide Stiftungen können ursprünglich als Eigenkloster oder Eigenkirche betrachtet werden. Als Datum der Gründungen werden für St. Servatius 936 und für St. Cyriakus 959 genannt. Weitere Einzelheiten und die Verknüpfungen beider Stiftungen werden im Vortrag erläutert.

10:30 Exkursion zur Stiftskirche St. Servatius Quedlinburg

Führung: Klaus Podlasly

Wir besuchen zuerst St. Servatius. Hier ist die Grabstätte von König Heinrich I. und seiner Frau Mathilde. Die Stiftskirche wird auch gerne als Dom von Quedlinburg bezeichnet. Das kann jeder verstehen, wer den Innenraum betritt. Wir besichtigen die Krypta mit der Grablegung und den Gewölbemalereien. Im Langhaus werden wir die Kapitelle an den Säulen betrachten und weitere Schmuckfriese. Es gibt auch Gelegenheit für eigene, individuelle Betrachtungen.

13:00 Mittagspause

14:30 Exkursion zur Stiftskirche St. Cyriakus Gernrode

Führung: Klaus Podlasly

St. Cyriakus braucht sich hinter dem Dom nicht zu verstecken. Neben der Grablege von Markgraf Gero und vielen eindrucksvollen Objekten in der Kirche ist das „Heilige Grab“ von herausragender Bedeutung. Mögliche Fertigstellung um 1050. Wenn es möglich ist, werde ich eine Führung für das „Heilige Grab“ buchen.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Der Reiterstein von Hornhausen

Vortrag: Klaus Podlasly



Der Reiterstein von Hornhausen wurde im Jahr 1874 zusammen mit weiteren Fragmenten auf einem Acker in Hornhausen gefunden. Das Original befindet sich im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle. Der Reiterstein wurde in die erste Hälfte des 7. Jhd. datiert, also vor 650. Die Bildplatte ist ein Zugang und Schlüssel für das ganz frühe Christentum bei den Sachsen im Nordharz. Vor der Zeit Karls des Großen!

Früheste Christianisierung im Nordharz Exkursion vom 10. bis 13. August

Sonntag, 13. August

09:00 Die Klausnerin Liutbirg

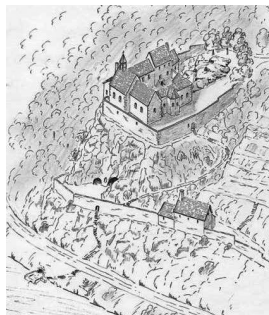
Vortrag: Klaus Podlasly

Die Jungfrau Liutbirg war wahrscheinlich die erste Klausnerin, die in der Mitte des 9. Jhd. (von 850 bis zu ihrem Tod 870) in einer vermauerten Zelle lebte. Diese Zelle befand sich oberhalb einer heidnischen Kultstätte im ehemaligen Kloster Alt-Michaelstein. Liutbirg hatte eine enge Verbindung zur hochangesehenen Familie des Grafen Hessi (gest. 804). Dessen Tochter Gisla heiratete den Grafen Unwan. Gisla lernte die junge Liutbirg auf einer Reise kennen. Gisla war von Liutbirg sehr beeindruckt und nahm sie in ihre Dienste. Gisla hatte einen Sohn Bernhard, der nach ihrem Tod das gesamte Vermögen erbte. Bernhard musste seiner Mutter am Totenbett versprechen, immer für das Wohl Liutbirgs zu sorgen. Viele Jahre später, richtete die Jungfrau Liutbirg eine Bitte an Bernhard. Ihr Wunsch war es, die letzten Jahre ihres Lebens ganz zurückgezogen ein gottesfürchtiges Leben zu führen. Dieser Wunsch wurde ihr erfüllt. Sie starb 870 und wurde (vermutlich) unterhalb des Klosters in einem besonderen Raum in der Höhle bestattet. Weitere Einzelheiten über die 20 Jahre in der Klausen im Vortrag.

10:30 Exkursion zum Kloster Alt-Michaelstein

Führung: Klaus Podlasly

Wir beginnen die Exkursion zum Kloster Alt Michaelstein nicht auf den heute üblichen Weg, entlang der Fischteiche vom Kloster Neu-Michaelstein, sondern wir nehmen den alten, frühchristlichen Weg und starten am Eggeröder Brunnen. Hier entspringt der Klosterbach. Wir folgen dem Lauf des Klosterbaches und gehen immer leicht bergab durch das Tal, bis wir nach ca. 1,3 Km zum alten Wotan Heiligtum kommen. Von dort erreichen wir die baulichen Reste des Klosters Alt-Michaelstein, das über der Höhle



des Heiligtums in der Mitte des 12. Jahrhunderts erbaut wurde. Diesen Weg ging auch Liutbirg, um am Gottesdienst in der Höhlenkirche teilzunehmen, bevor sie als Klausnerin auf Alt-Michaelstein lebte.

13:30 Gemeinsames Mittagessen

Ca. 15:00 Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Hotelbuchung: Seite 42